

PP 9320 Arbon  
Telefon: 071 440 18 30  
Telefax: 071 440 18 70  
Auflage: 12'000  
17. Jahrgang

Amtliches  
Publikationsorgan  
von Arbon, Frasnacht,  
Stachen und Horn.  
Erscheint auch in Berg,  
Freidorf, Roggwil und  
Steinach.

# felix.

Tapetenwechsel?



www.immokanzlei.ch  
071 744 99 88

Verkauf - Vermietung -  
Schätzungen

immokanzlei AG

www.felix-arbon.ch felix@mediarbon.ch

## Fotograf mit Benzin im Blut



**Aktuell** .....

Neubau im  
Stacherholz?



**3**

**Beilage** .....

«Berner»  
sind aktiv



**8**

**Tipps** .....

Gerüstet für  
den Winter



**10**

**Mosaik** .....

Neue Station  
fürs Wetter



**16**

..... **Vitrine**  
Rudolf Menzi jagt  
schöne Autos

**6**





Der Arboner Rudolf Menzi ist erfolgreicher Motorsportfotograf

## Vom Benzinvirus infiziert

**Fast jede Woche fährt Rudolf Menzi an ein Autorennen. Oder an ein Oldtimertreffen. In ganz Europa fotografiert er schnittige Rennwagen oder nostalgische Oldies. Der Arboner Motorsportfotograf hat seine Passion zum Beruf gemacht und denkt mit 68 noch lange nicht ans Aufhören.**

Im Wohnhaus an der Berglistrasse 38 herrscht gemütliche Stille. Ingeborg Menzi sitzt am Stubentisch und sortiert Fotos, zu ihren Füßen liegt ihr Labradorhund und spielt mit einem Schuh von Hausherr Rudolf Menzi, der in seinem Büro vor dem Computer sitzt und aus 1900 Fotos, die er am Hockenheimring (D) gemacht hat, die besten auswählt.

Ingeborg und Rudolf Menzi sind längst ein eingespieltes Team. Jedesmal wenn der Motorsportfotograf von einem Fotoeinsatz einkehrt, wählt er aus über tausend Fotos die besten aus, druckt diese in Kleinformat aus, seine Frau sortiert sie und schickt anschliessend den fotografierten Autopiloten die Fotos zu. Viele von ihnen geben danach eine Fotobestellung bei Menzi auf.

Rudolf Menzi gehört zu den bekanntesten Motorsportfotografen Europas. Seit 1973 ist er selbständig als Fotograf tätig, hat seither zirka 1600 Motorsportveranstaltungen besucht, dabei mehr als eine halbe Million Kilometer mit diversen Autos zurückgelegt und ungefähr 1,5 Millionen mal die Auslöser seiner Kameras betätigt.

### Formel-1 brotlos für Fotografen

Natürlich fotografierte er auch die Formel-1-Rennen. Doch diese Zeit ist längst vorbei. «Da gibt es als Fotografen nichts mehr zu verdienen.» An Formel-1-Rennen gebe es zu viele Fotografen, als dass für den Einzelnen noch etwas herausspringt. Rudolf Menzi hat sich andere, lukrativere Nischen gesucht. «Ich muss 1500 Franken verdienen pro Tag, damit sich mein Einsatz lohnt.» Seine Kunden sind vorwiegend Autopiloten, also Leute, die an den Motorsportevents teilnehmen. Oft fotografiert Rudolf Menzi an Oldtimerevents. Und oftmals ist er dort als offizieller «Hoffotograf» eingeladen. So etwa kürzlich am «Arosa Classic», am Bergrennen «Steckborn-Eichhölzli» und am «British Classic Car Meeting in St. Moritz». Dass sich an diesen Anlässen oft auch wohlhabende Menschen tummeln, kommt ihm natürlich entgegen. «Wer bereit ist, 5000 Franken Startgeld zu zahlen, hat oft auch noch das nötige Kleingeld um mir ein paar Fotos abzukaufen.» Rudolf Menzi hat sich längst einen guten Namen und viel Vertrauen bei den Organisatoren geschaffen. Jahrelange harte Arbeit steckt dahinter.

### Liebe zum Rennsport entdeckt

Dass er sich der Motorsportfotografie verschrieben hat, ist kein Zufall. Rudolf Menzi ist am Fusse des Kerenzerberges im Glarnerland aufgewachsen. Direkt an seinem Elternhaus führte das damalige Kerenzerbergrennen vorbei. «Dieses hat mich



Mit seinem silbernen Porsche GT2, ein Rennauto mit Strassenzulassung, ist Motorsportfotograf Rudolf Menzi viel unterwegs.

hoffnungslos mit dem Benzinvirus infiziert.» Mit seinem ersten Geld, das er sich als Bankangestellter verdiente, kaufte er sich einen «NSU TT» und war selber als Rennfahrer aktiv. Doch das Rennfahrerbobby wurde ihm bald zu teuer. Dank der Fotografie konnte er aber immerhin am Benzingeruch schnuppern und am Rand der Rennsportveranstaltungen dann doch noch selber ans Steuer seines Porsche GT2-Rennautos setzen und einige Runden als Rennpilot drehen. «Mir geht es dabei nicht ums Rasen, sondern um ein möglichst sauberes Fahren auf einer optimalen Linie.» Der 68jährige Arboner liebt seine Tätigkeit als Motorsportfotograf so

sehr, dass er nicht ans Aufhören denkt. «Ich hätte ein Problem als Rentner», sagt der schlanke Hobbyjogger. «Als Rentner würde mir das Erfolgserlebnis fehlen: Wenn ich als Fotograf einen guten Job mache und mein Geld verdiene, gibt mir das Motivation fürs Leben.»

Dass Rudolf Menzi 1996 nach Arbon gezogen ist, hat den einfachen Grund, dass er sich damals ein grösseres Segelschiff kaufte. «Der Walensee ist mir zu schmal geworden, deshalb wollte ich an den Bodensee, wo ich in Arbon als erstes einen Bootsplatz bekommen konnte.»

Ueli Daepf

